Witzothek

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 44

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WITZOTHEK

Hausfrau: «Ich würde Ihnen ja so gern ein Trinkgeld geben, aber ich habe nur noch eine Hunderternote im Haus!»
Handwerker: «Das macht nichts. Manche geben noch weniger!»

«Es geht wieder aufwärts», sagte die Falte, als sie geliftet wurde.

Unter Freundinnen: «Stell dir vor, mein Mann muss so hohe Steuern bezahlen, dass uns kaum noch etwas zum Leben bleibt.»
«Ach, du Ärmste! Da hättest du ja ebensogut aus Liebe heiraten können.»

Da war noch der Mann, der jeden Tag atemlos durch den Wald lief und dabei stöhnte: «Ich weiss, beim Jogging haben schon viele einen Herzinfarkt bekommen. Aber das muss einem die Gesundheit wert sein.»

Jakob will seiner neuen Freundin imponieren. «Wir trinken Martinis», sagt er lässig zum Barmixer.
«Dry?» fragt der.
«Nein, nur zwei!»

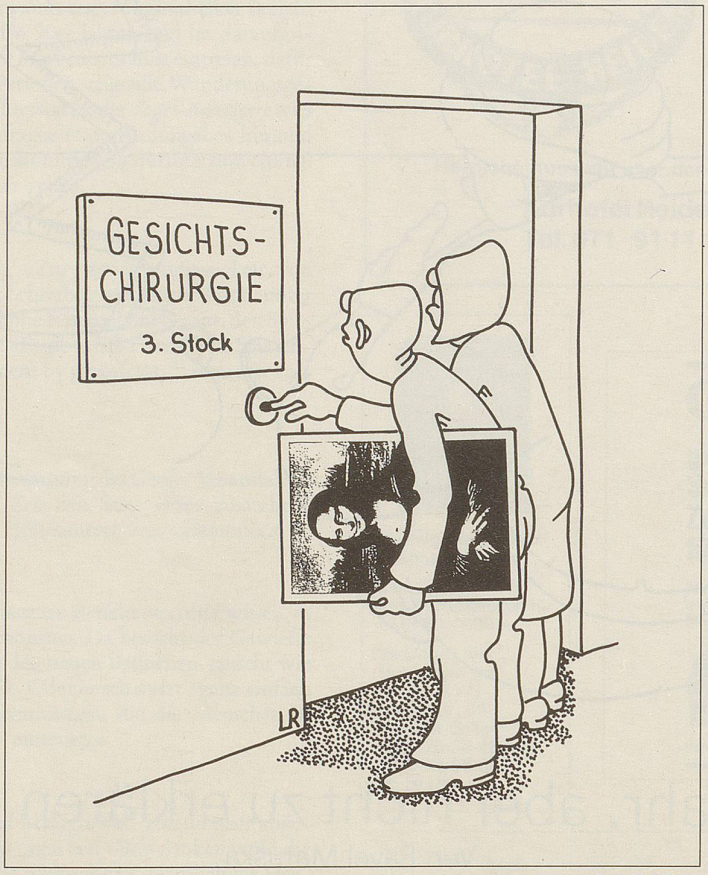
«Gibt's Regen?» fragt der Tourist in Afrika einen Medizinmann. Der zuckt mit den Schultern: «Ich weiss es nicht. Mein Radio ist kaputt!»

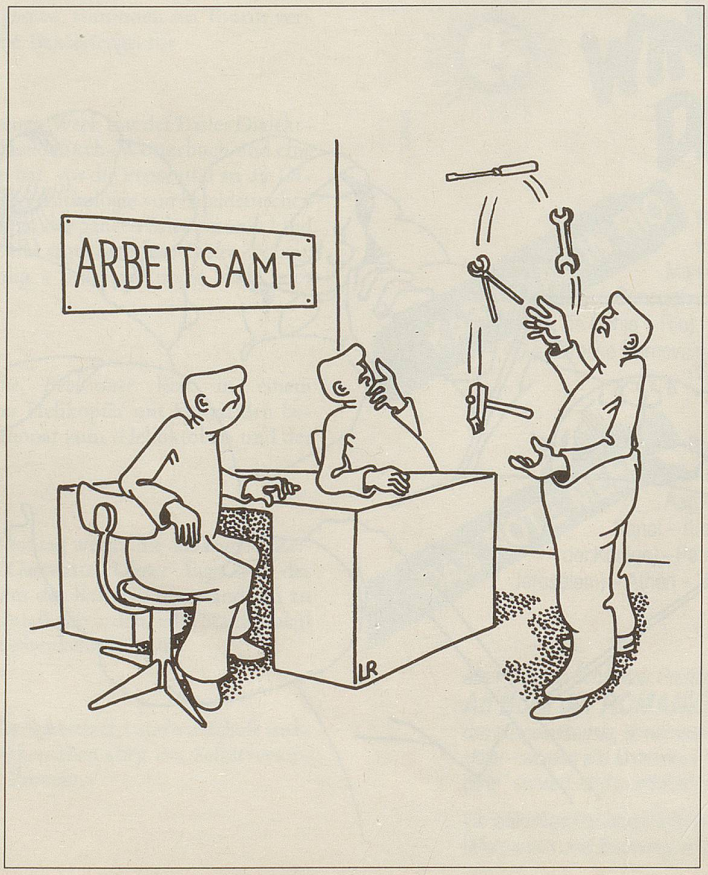
Richter: «Sind Sie ein wahrheitsliebender Mensch?»
Angeklagter: «Ja, ich liebe die Wahrheit sogar so sehr, dass ich sie am liebsten für mich behalte.»

Patient während der Untersuchung zum Arzt: «Haben Sie keine Schwester?»
«Nein, ich bin ein Einzelkind.»

«Stimmt es, Herr Brunner, dass Sie in Ihrem Alter noch heiraten wollen?»
«Ich muss, für einen Junggesellen bin ich nicht mehr rüstig genug.»

Unter Vätern: «Nichts gegen meine Kinder, aber zum Elternabend gehe ich immer unter falschem Namen!»





Dienstmann auf dem Wiener Bahnhof zum Schweizer Reisenden: «Gepäck, mein Herr?»
«Nein danke, ich habe selber genug!»

Sie: «Wir müssen ganz schnell ein neues Bankkonto eröffnen!»
Er: «Warum denn das?»
Sie: «Auf dem alten ist kein Geld mehr!»

Es war ein langweiliges Spiel, das die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft lieferte. Nach dem ersten Ballkontakt humpelt der Stürmer an den Spielfeldrand.
«Was ist?» ruft Trainer Jeandupeux, «bist du verletzt?»
«Nein, nein – mein Bein ist eingeschlafen!»

«Ich muss immer lachen, wenn ich ein dummes Gesicht sehe.»
«Interessant! Und wie rasieren Sie sich dann?»

Der Beamte zu seinem Kollegen: «Ich weiss gar nicht, was die Leute gegen uns haben. Wir tun doch gar nichts!»

«Ich bin immer auf Draht!»
«Sind Sie Journalist?»
«Nein – Seiltänzer!»

«Mein Verstand ist mein Vermögen!»
«Guter Mann, Armut schändet nicht!»

Als der Juwelendieb am Samstagmorgen von der Arbeit heimkommt, empfängt ihn seine Frau lächelnd: «Ich weiss schon, was du mir zum Geburtstag schenkst. Eduard Zimmermann hat es gestern abend im ‹Aktenzeichen XY ungelöst› gemeldet!»

Eine Dame betritt eine Buchhandlung und sagt: «Ich möchte ein Buch für einen Kranken.»
«Etwas Religiöses?»
«Nein, es geht ihm schon besser.»

Übrigens ...
... beissen beim Spitzensport den Letzten die Pfunde.